

## Konzertreise des MV „Almenrausch" Rehlingen e.V. vom 21.06. — 30.06.01 nach Pribor, Wien und Berchtesgaden

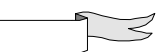
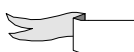
Mit 84 Personen im Alter von 3 bis 74 Jahren unternahm der Musikverein Almenrausch vom 21. bis 30.06.01 seine nunmehr vierte große Konzertreise innerhalb von 10 Jahren. Diesmal führte die Reise nicht nur zum bereits dritten Mal ins tschechische *Pribor*, sondern im Anschluss daran auch nach *Wien* sowie *Berchtesgaden*.

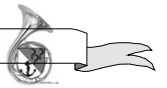
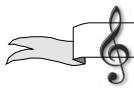
Die Einladung der Stadt *Pribor* zu deren 750-Jahr-Feier war der eigentliche Auslöser zu dieser Konzertreise. Mit Pribor verbinden den MV „Almenrausch" seit dem 1. Internationalen Musikfestival 1989 in Rehlingen enge freundschaftliche Beziehungen, die in vielfältigen Begegnungen seitdem gepflegt wurden. Gleichsam im Soge dieser Beziehungen ist auch auf kommunaler Ebene eine Partnerschaft zwischen der Stadt Pribor und unserer Gemeinde Rehlingen-Siersburg entstanden. So nahm auch diesmal unser Bürgermeister Martin Silvanus mit seiner Gattin die Gelegenheit wahr, seitens unserer Kommune der Stadt Pribor zu ihrem Geburtstag persönlich zu gratulieren. Nicht zuletzt durch sein persönliches Engagement ist es unserem Bürgermeister gelungen, die freundschaftlichen Kontakte zwischen den Musikern aus Pribor und Rehlingen auch auf die kommunale Ebene zu übertragen und dort zu vertiefen. Dadurch hat er den Beziehungen des MV „Almenrausch" zu Pribor eine besondere zusätzliche Wertigkeit verliehen, wofür wir ihm herzlich danken wollen. Unser ebenfalls mitgereister Musikfreund Erhard Grein hat in dem Amtsblatt der Gemeinde und in der einschlägigen heimischen Presse bereits ausführlich über unseren Aufenthalt in Pribor und besonders die kommunale Dimension dieser Begegnung berichtet. Dafür sei auch ihm an dieser Stelle recht herzlich gedankt!

In *Pribor* kamen unsere beiden modernen Reisebusse nach einer problemlosen 16-stündigen Nachtfahrt am Freitag, 22.06., gegen 11.00 Uhr auf dem malerischen, zentral gelegenen Marktplatz an. Eine herzliche Begrüßung gab es nicht nur durch den dortigen Bürgermeister, sondern auch durch die Angehörigen der Familien, die zu Rehlinger Musikerfamilien besonders enge Kontakte pflegen. Hier sei stellvertretend für alle besonders unsere Betreuerin und Dolmetscherin Vera Pukovcova genannt, der wir für ihre pausenlose Umsorgung einen herzlichen Dank sagen möchten.

Obwohl alle Rehlinger Musiker über den Gesundheitszustand des ehemaligen Dirigenten des Stadtorchesters Pribor, Bedrich (Friedrich) Pukovec, informiert waren, machte es doch betroffen, sehen zu müssen, in welchem Maße die Bewegungsmöglichkeiten von Bedrich Pukovec eingeschränkt sind. Auch sein seelischer Schmerz um das Wissen, seiner geliebten Musik nicht mehr selbst nachkommen zu können, war fast mit den Händen greifbar. Seine halbseitige Lähmung machte Bedrich Pukovec nicht nur vom Rollstuhl abhängig, sondern immer auch von einer Person, die diesen Rollstuhl bewegen musste. So konnte Bedrich es kaum glauben, dass der elektrisch angetriebene, mit einer Hand steuerbare Rollstuhl, den unser Vorsitzender Günther Dittlinger bei passender Gelegenheit aus unserem Hänger „zauberte", für ihn sein sollte. Fassungslos und übergelukkig unternahm er auch gleich nach einem kurzen Crashkurs in die Handhabung der Steuerung die ersten Fahrversuche vor seinem Wohnhaus. Fortan sollte sich Bedrich wieder selbständig in der Stadt bewegen können.

Der elektrisch angetriebene Rollstuhl, der Bedrich wieder ein Stück Bewegungsfreiheit zurückgab, ist eine Spende eines Dillinger Sponsors, der unseren Verein schon häufiger bei größeren Unternehmungen in überaus großzügiger Weise unterstützt hat. Für dieses großzügige Geschenk für unseren tschechischen Musikfreund Bedrich Pukovec wollen wir uns daher ganz herzlich bedanken. Dieser Dank wurde auch in besonderer Weise ausgesprochen durch die beiden Bürgermeister beim Abschlusskonzert am Sonntag im Stadtpark. Das Publikum im vollbesetzten Park erhob sich von den Plätzen und spendete minutenlangen Beifall sowohl der noblen Geste unseres Dillinger Sponsors als auch der personifizierten Musikikone von Pribor, Bedrich Pukovec. Kein Wunder, dass dieser zu Tränen ge-





rührt war. Dies war sicherlich die mitnehmendste zwischenmenschliche Begebenheit unserer Reise! Schade, dass unsere Sponsoren nicht selbst dabei sein konnten!

Doch nun der Reihe nach: Nach der o.g. Begrüßung und erst nach dem gemeinsamen Mittagessen fuhren wir zu unserem Hotel Tatra ins 6 km entfernte Koprivnice. Am späten Nachmittag und Abend waren wir in das örtliche Schwimmbad eingeladen. Neben dem gemeinsamen Abendessen und unterhaltsamer Countrymusik waren Darbietungen einer italienischen Folkloregruppe vorgesehen. Schade,

*Einmarsch auf den historischen Marktplatz von Pribor*



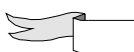
dass die Vorführungen dieser Gruppe in ihren malerischen historischen Kostümen buchstäblich ins Wasser fallen musste: Es regnete wie aus Kübeln gegossen. Überhaupt war uns das Wetter in Pribor diesmal nicht wohl gesonnen: Hatten wir bei unseren vorherigen Besuchen in Tschechien stets eine brütende Hitze von über 30 Grad, so war besonders der folgende Samstag geprägt von „frostigen“ Temperaturen knapp über 10 Grad, starken, böigen Winden und heftigen Schauern. Eine Art „Glühwein“ war der Renner auf dem Marktplatz!

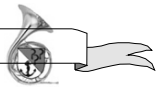
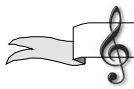
Auf unsere musikalische Teilnahme an der 750-Jahr-Feier der Stadt Pribor, über welche das regionale Fernsehen ausführlich berichtete, hatte uns unser Dirigent Josef Gott dang in mehreren Zusatzproben und durch ein umfangreiches Repertoire umfassend vorbereitet. Dafür und nicht zuletzt auch wegen seiner engagierten Mitarbeit bei der organisatorischen Vorbereitung unserer Fahrt sei ihm herzlich gedankt.

Die musikalische Gestaltung der Feierlichkeiten am Samstag und Sonntag glich sich wie eineiige Zwillinge: An beiden Tagen wurde um 9.00 Uhr (!!) mit einem Festumzug aller teilnehmenden Musikvereine (u.a. auch aus Polen und Ungarn) begonnen. Die Umzüge endeten jeweils auf dem Marktplatz, wo sich dann zunächst noch einmal jedes Orchester allein musikalisch vorstellte. Anschließend folgten entsprechend der Anzahl der Teilnehmer 7 (Samstag) bzw. 6 (Sonntag) gemeinsam vorgetragene tschechische Märsche. Bei diesem Massenkonzert übernahmen jeweils die Dirigenten der teilnehmenden Orchester abwechselnd die Stabführung. Immer wieder ein imposantes Erlebnis sowohl für die Musiker als auch für die Zuhörer!

An den jeweiligen Nachmittagen der beiden Tage beteiligten sich alle Orchester am Konzert im schönen Stadtpark. Der Musikpavillon ist auf Grund seiner hervorragenden akkustischen Gegebenheiten in besonderer Weise geeignet für solche Unterfangen. Selbst bei dem schlechten Wetter am Samstag ließen es sich viele Bewohner von Pribor nicht nehmen, geduldig, ausdauernd und mit großer Aufmerksamkeit den Darbietungen zu lauschen.

Am Samstagabend dann war unsere Reisegesellschaft eingeladen in das Kulturhaus zu einem Tanz- und Unterhaltungsabend mit dem Swing-Orchester Pribor – eine Art Bigband mit entsprechend ausgerichteter Musik. Für die Freunde der eher volkstümlichen böhmischen Polka-Musik gab es quasi als Gegenpol dazu Musik von der Borovanka (Pribor). Beide Gruppierungen boten eine hervorragende Musik. Nachdem sich im Verlaufe des Sonntags das Wetter dann gebessert hatte, konnte doch am Sonntagabend der Festausklang im Freien stattfinden. Die Feuerwehr von Pribor war in ihrem schönen Hof freundlicher Gastgeber für einen gelungenen Abschlussabend.





Am folgenden Montagmorgen erfolgte bei herrlichem Wetter die Weiterfahrt nach **Wien**. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der „Wieselburger Bierinsel“ am Rande des berühmten Wiener Prater erhielten wir eine dreistündige, sehr informative Stadtführung, welche die bekanntesten Sehenswürdigkeiten von Wien – teils auch zu Fuß – einschloss. Nach dem Bezug des hervorragenden \*\*\*\*Rosen-Hotels „Kavalier“ war der Rest des Tages zur freien Verfügung.



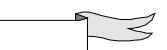
Am nächsten Morgen stand ein 40minütiges Platzkonzert des MV „Almenrausch“ vor der malerischen Kulisse von Schloss Schönbrunn auf dem Programm. Nicht nur die Hitze, sondern auch ein besonders böiger Wind machte uns Musikern (besser gesagt: den Notenständern und Notenblättern) sehr zu schaffen. Die anschließende Führung im Schloss war sicher nicht nur für unsere Frauen (Sissi !!) interessant. Am Dienstagabend fuhr unsere Reisegesellschaft schließlich noch gemeinsam nach Grinzing, denn was wäre ein Wien-Aufenthalt ohne einen zünftigen Heurigenabend?

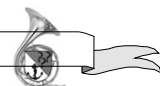
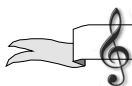
Die Gestaltung des folgenden Mittwochmorgens war völlig jedem einzelnen überlassen. Viele nutzten diesen Tag, um besonders den Stephansdom und das pulsierende Leben in seinem Umfeld im Stadtzentrum näher kennenzulernen. Manche wollten auch das eine oder andere Schloss, Kirchen oder sonstige Bauwerke einmal näher betrachten. Auch der

Schilling-schluckende Prater war natürlich besonders vor der mitgereisten Jugend nicht mehr sicher. Den Abend nutzten einige zum Besuch eines der vielen Konzerthäuser oder Theater.

Bei der Weiterfahrt am nächsten Morgen in Richtung Berchtesgaden machten wir zunächst Station bei dem auf halbem Weg zwischen Wien und Linz liegenden **Stift Melk**.

Dieses herrliche, über den Ufern der Donau gelegene Benediktinerkloster gilt seit mehr als 1000 Jahren als ein geistliches und kulturelles Zentrum des Landes. Seit über 900 Jahren leben und wirken nun hier im Stift Melk in ununterbrochener Tradition Mönche nach der Regel des hl. Benedikt in Seelsorge (dem Kloster sind 23 Pfarreien angeschlossen), Schule (Gymnasium mit ca. 800 Schülern/innen), Wirtschaft, Kultur und Tourismus. Wir waren alle sehr angetan von der Größe, der Schönheit und den kulturhistorischen Schätzen dieses Klosters.





*St. Bartholomä im Königssee auf einer Halbinsel vor der Watzmann-Ostwand.*

Bei der Ankunft in **Berchtesgaden** erwartete uns dort zunächst das gleiche Wetter wie in Pribor: Regenschauer und wolkenbehängener Himmel. Da wir auch am nächsten Morgen noch nicht die notwendige gute Sicht hatten, verzichteten wir auf den geplanten Besuch des Kehlsteinhauses, von dem aus man einen überwältigenden Blick aus 1800 m Höhe über das Berchtesgadener Land hat. Stattdessen fuhren wir in das Salzbergwerk Berchtesgaden ein, in dem wir in typischer Bergmannskluft eine humorvoll erheiternde und doch sehr informative Führung hatten. Ganz sicher interessant für Jung und Alt war das Hinabrutschen auf den langen Holzrutschen.

Nach diesem interessanten Intermezzo fuhren wir an den nahe gelegenen Königssee. Bei der obligatorischen Bootsfahrt auf diesem See konnten wir voller Erstaunen das bekannte Echo vom Königssee erleben. Ebenso bekannt dürfte das idyllische und herrlich gelegene St. Bartholomä sein, von wo wir nach einer Kaffeepause wieder über diesen herrlichen See am Fuße des 2713 m hohen sagenumwobenen Watzmann zurückfuhren.

Am Abend gaben wir unser letztes Konzert auf dieser Reise im Kurpark von Schönau. Die örtliche Kurverwaltung schien offensichtlich sehr überrascht, nach der Ankündigung eines MV ALMENRAUSCH nicht etwa ein Lederhosen tragendes Bayern-Imitat zu erleben, sondern ein eher moderne Blasmusik spielendes Orchester in roten Uniformjacken! Dennoch (oder gerade deswegen ??) schienen unsere Vorträge bei dem aufmerksamen Publikum im voll besetzten Park gut anzukommen, wie der ehrliche Applaus bewies. Ein gelungener und schöner musikalischer Abschluss unserer Konzertreise!



*Geschenkeaustausch beim Kurkonzert*

Nach dem etwas längeren Abschlussabend in unserem Hotel in Berchtesgaden (Wer hätte den Bayern zugetraut, dass diese ihr Bier computergesteuert zapfen?) ging es am Samstagmorgen schließlich auf die Heimfahrt nach Rehlingen. Eine erlebnis- und abwechslungsreiche Fahrt ging ihrem Ende entgegen.

Zum Schluss gilt es besonders zu danken dem Vorbereitungsteam um den Vorsitzenden Günther Dittlinger für seine organisatorischen Bemühungen, dem Dirigenten Josef Gott dang für sein engagiertes Bemühen um ein musikalisches Gelingen, allen teilnehmenden Musikern für ihre bereitwillige Mitarbeit bei der doch zeitweise terminlich aufwendigen Vorbereitung. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den 4 Gastmusikern, die für uns eine sehr willkommene musikalische Bereicherung auf unserer Fahrt waren. Nicht zuletzt gilt auch unser herzlicher Dank allen weiteren Mitreisenden, die durch ihr diszipliniertes und problemloses Mittun wesentlich zum Gelingen dieser Fahrt beitrugen.

Gottfried Steffensky  
(Schriftführer)